

fliehen. Literatur für den Frieden, Kunst für den Frieden, das sind Lösungen fern von jeder Phrase. Vielmehr sind es Kennworte einer sozialistischen Kultur, die von ihren Herkünften und ihren Verpflichtungen weiß.

Da ich ein Schriftsteller bin, liebe Genossinnen und Genossen, gestatte ich mir, Kunst und Kultur auf jenen Begriff einzukürzen, der so viel von meinem Leben macht. Von Literatur spreche ich, vom Schreiben, weil das meine Arbeit ist. Für wen ist diese Arbeit gedacht? Für mich? O ja, auch für mich, denn es ist eine Lust, alles bei seinem Namen zu nennen. Und für wen schreibe ich noch? Nun, ich denke, ein Literat schreibt auch für alle, die außer ihm sind. Wenn er es richtig mit seiner Arbeit meint, schreibt er für alle, aber für jeden anders. Für den Freund in aller Freundschaft und in aller Feindschaft für den Feind. (Anhaltender, starker Beifall.) Wenn er einer ist von meiner Partei, schreibt er gegen alles, was den Sozialismus hindert, Sozialismus zu sein. Und er schreibt gegen alles, was die Menschen an Menschlichkeit hindert. Er schreibt für das, was uns vorwärtsbringt. Tatsächlich, er schreibt für ein gerechtes, ein friedliches Leben. (Anhaltender, stürmischer Beifall.)

TAGUNGSLITIKH Knien MÜCKENBERGER: Das Wort hat nun Genossin Andrea Röttschke, Maschinistin im Großkraftwerk Boxberg.

ANDREA RÖTSCHE, *Maschinistin im Großkraftwerk Boxberg*: Lieber Genosse Erich Honecker! Liebe Genossinnen und Genossen! Der Bericht unseres Zentralkomitees, dem ich von ganzem Herzen meine Zustimmung gegeben habe, zeigt, daß unsere Partei hält, was sie verspricht. Als junge Arbeiterin fühle ich mich wohl in unserem sozialistischen Staat, in dem die Arbeiterklasse die Macht ausübt. Um unsere gute Sache noch besser voranzubringen, bin ich Mitglied der Partei geworden und bin Mitglied der Zentralen Parteileitung des Großkraftwerkes Boxberg. (Starker Beifall.)

Ich kenne die große Wirkung der guten Politik unserer Partei. Das ist wahre Arbeiterpolitik! Dafür danke ich dir, lieber Genosse Erich Honecker, und dem Zentralkomitee im Auftrag der 26 700 Kraftwerker unseres Kombines. (Starker Beifall.)

Ich habe in Boxberg den Beruf eines Maschinisten für Wärmekraftwerke erlernt und bin seither mit dem größten Energieproduzenten unserer Republik eng verbunden. Meine Arbeit ist interessant und fordert mich. Wie jedes Mitglied meiner Jugendbrigade, die zwei 500-Megawatt-Blöcke betreibt, weiß auch ich um die hohe Verantwortung, die wir für die gesamte Republik tragen. So deckt ein 500-Megawatt-Block, an dem ich als Kesselleitungsbedienter arbeite, beispielsweise den gesamten Elektroenergiebedarf des Bezirkes Rostock.

Mich freut, euch berichten zu können, daß mein Kollektiv im vergangenen Winter einen gewichtigen Beitrag zur stabilen Versorgung mit Elektroenergie geleistet hat. (Starker Beifall.) Im Januar und Februar, während der strengsten Kälteperiode, gelang